

monenglaubens sehen, wobei neue Leitfiguren ausgeprägt werden: der Prediger, Beichtvater und Inquisitor, die allesamt den Einfluß des Bösen auf ihre Art einzudämmen versuchen. Sie findet zu einer griffigen Formel: Die Exorzismen wandeln sich vom Ritual einer Beschwörung zum Häresie-Prozeß! Das Ganze wird „geerdet“ an den noch greifbaren hsl. Zeugen einer eigenständigen Beschwörungsliteratur: Das erste Beispiel eines gesonderten Büchleins mit Exorzismen (Clm 10085) führt nach Deutschland um 1400 und ist auch mittelhochdeutsch verfaßt. – Das mit vielen weiteren nachdenkenswerten Beobachtungen gefüllte Buch bietet in mehreren Anhängen einen bequemen Zugang zu seinen quellenkundlichen Grundlagen. Anhang 1: eine Liste jener liturgischen Hss., welche ab dem 9. Jh. Exorzismen mitüberliefert; Anhang 2: ein Verzeichnis der meist in den alten Sakramentaren überlieferten Formeln selbst, Anhang 3: der Exorzismus der Hildegard von Bingen, Anhang 4: vier Beispiele beginnender Sammlungen von Exorzismen des 12. Jh. (Vat. lat. 7701, Paris, Bibl. Nat., lat. 14833, Clm 100 und Clm 3909), Anhang 5: 83 Exempla, in denen Dämonen eine Rolle spielen (aus Tubachs Index Exemplorum) und schließlich Anhang 6: ein Verzeichnis der Dämonen-Vertreibungen in der Legenda aurea nach den alphabetisch aufgeführten Heiligennamen. 16 farbige Tafeln veranschaulichen das inhaltsschwere Buch, dem schon jetzt Grundlagenqualität zusprechen ist, das aber auch einlädt, seine Thesen an weiterem Hss.-Material zu überprüfen, denn bei Ch.-M. liegt der Schwerpunkt auf Hss. in München, Paris und dem Vatikan.

H. S.

Dorothea WELTECKE, Glaubenszweifel in der spirituellen Literatur des Mittelalters, in: Ročenka textů zahraničních profesorů. The Annual of Texts by Foreign Guest Professors 4 (2010), Praha 2010, Filosofická fakulta Univerzity Karlovy – TOGGA, ISBN 978-80-7308-361-8 (FF UK) bzw. 978-80-87258-55-2 (TOGGA), S. 273–303. – Ein Vortrag, der an der Prager Philosophischen Fakultät gehalten wurde (durch einen Anmerkungsapparat vermehrt), faßt die Ergebnisse der Habilitationsschrift der Vf., die gleichzeitig erschienen ist, zusammen: »Der Narr spricht. Es ist kein Gott«. Atheismus, Unglauben und Glaubenszweifel vom 12. Jahrhundert bis zur Neuzeit, Frankfurt am Main 2010, Campus-Verl., 578 S., 6 Abb., ISBN 978-3-593-39194-6, EUR 49,90.

Ivan Hlaváček

---

Geneviève XHAYET, Médecine et arts divinatoires dans le monde bénédictin médiéval à travers les réceptaires de Saint-Jacques de Liège (Savoirs médiévaux 2) Paris 2010, Éd. Classiques Garnier, 371 S., ISBN 978-2-8124-0091-9, EUR 56. – Die Arbeit setzt sich aus zwei Teilen zusammen: (1) der Medizingeschichte der Abtei Saint-Jacques in Lüttich, die einen reichen Bestand an medizinischen Hss. aufweist („wissenschaftlichen“ wie „volksmedizinischen“) – mit einem Überblick über die klösterliche Medizin allgemein, und (2) der Präsentation einer Rezept-Hs. des Klosters (Darmstadt, Landes- und Hochschulbibl., 815), die sich aus Heften verschiedener Epochen (12. bis 14. Jh.) zusammensetzt, auch spirituelle Texte und mathematisch-astronomische u. a. überliefert. Die eigentliche Rezepturen-Sammlung (fol. 158v – 173v) wird dem Schreiber „Libier“ verdankt (um 1400), ist im wallonischen Dialekt geschrie-